

Kapitel 3: Rezeption

“It is writing, that gives me my proportion.”

– Virginia Woolf in ihrem Tagebuch vom 28. März 1929^[48]

Zu ihren Lebzeiten wurde Virginia Woolfs Werk kaum über den Kreis von Schriftstellern des englischsprachigen Kulturraums hinaus bekannt. Die verschiedenen soziale und emanzipatorische Bewegungen in den USA und Europa in den 1970er Jahre fanden ihr Werk inspirierend. Virginia Woolf wurde zunehmend in der Öffentlichkeit bekannt.

Wirkungen zu Lebzeiten

In England wurde Virginia Woolf als Tochter eines bekannten Ministers und Schriftstellers durch den *Dreadnought-Streich-Skandal* früh in den Fokus der Presse. Spätestens mit ihrem ersten Roman, den eigenen Rezensionen und durch die Publikationen von befreundeten Schriftstellern beim Hogarth Press – zum Beispiel T. S. Eliots *Poems* (1919), wurde sie als Verlegerin und Autorin in einem viel größeren Leserkreis bekannt.^[18]

Außerhalb des englischsprachigen Raumes blieb ihr Werk hingegen weitgehend unbekannt oder zumindest schwer zu verstehen, da Übersetzungen fehlten. Klaus Mann hat die unter dem Titel „*Eine Frau von fünfzig Jahren*“ 1929 erschienene Ausgabe auf Deutsch der *Mrs Dalloway* besprochen. Er rezensierte ihr Roman als „lebenswahreres Werk“ und „radikalstes 20. Jahrhundert“.^[48]

Der Autor Elio Vittorini, rezipierte Woolfs *Mrs Dalloway* als ein Vertreter des italienischen Neorealismus, in seiner 1931 veröffentlichten Buch *Piccola borghesia*. Dort übertrug er ihre Beschreibungen der englischen *upper middle class* auf das Kleinbürgertum in Neapel, der sogenannten „kleinen Bourgeoisie“.^[49]

Woolfs Wahrnehmung durch emanzipatorische Bewegungen

Anhänger des Neopaganismus oder Hippies im angloamerikanischen Raum greifen auf zurück auf Woolf auf der Suche nach einer Rechtfertigung für ihr naturverbundenes Streben nach sexueller Befreiung. Auch Freidenker und Nischenkulturen verwendeten Versatzstücke aus ihren Schriften. Oft verweisen sie auf Woolfs Freundschaft zu Rupert Brooke oder reflektieren über die Ungezwungenheit der Bloomsbury Gruppe. Nach einer Art hat ihre Schriften die Rufe nach offener Sexualität und Polyamory aus den 1960er Jahre vorweggenommen.^[50]

Die Schulen und Lesbenbewegung und die heutigen LGBTQIA-Aktivist*innen sehen in Woolfs androgynen Frauencharaktere einer literarischen Leitfigur. Diese Charaktere haben eine sehr facettenreiche Psychologie, und einen spielerischen Wandel der Geschlechtsidentitäten, zum Beispiel in *Mrs Dalloway*, *Orlando* oder *The Waves*. Auch der distanzierten Sexualität der Autorin verleiht sie Autorität im weiblichen Schreiben, obwohl Woolf sich in keine generelle geschlechtsspezifischen Positionen einordnen lässt. Sie prägte das Bild der Emanzipation als weibliche Hauptfigur von „Bloomsbury“ und deren Protest der „Viktorianer gegen den Viktorianismus“.^{[51][52]}

In den Universitäten in USA und England entwickelte sich für den Romankanon nach 1945 ein verstärktes Interesse an den psychologischen Erzählungen von Woolf, die als Avantgarde bezeichnet wird wegen ihres gesellschaftskritischen und sprachwissenschaftlichen Gehalts. In den 1970er Jahren wurden viele Dissertationen, Seminare, und wissenschaftliche Kongresse darüber abgehalten. In Toronto ist sogar die Gründung der *International Virginia Woolf Society* passiert, ein koordinierendes Netzwerk in englischer Sprache. Zusammen mit der *Modern Language Association* werden aktuelle Forschungsergebnisse über Leben und Werk von Woolf und ihrem Einfluss auf modernes Englisch untersucht.^[53]

Wirkungen im deutschsprachigen Raum

Im deutschsprachigen Raum nach 1945 war Virginia Woolfs Werk zunächst nur den literarischen Eliten bekannt. Erst in den 70er und 80er Jahren wurde es von der deutschen Frauenbewegung wahrgenommen, worauf wie Ingrid Strobl in der Emma 1980 kritisierte, die „Identifikation mit Schwäche [...] als Leitthema der Woolf-Rezeption“ durch Teile der Frauenbewegung, „die Frauen aufs Opfer-Sein reduzieren“, zum Motto erklärt wurde. Im selben Essay stellte Strobl einen sehr überspitzten Vergleich mit Sylvia Platz an, eine jüngere

amerikanische Schriftstellerin die ebenfalls Suizid verübte. Plath habe scheitern müssen an der Rolle des weiblichen Genius „[...]unter der fluchbeladenen Bürde, genial zu sein, musste das zarte Weib zusammenbrechen, schon der lieben, armen Schwester Plath ward es so ergangen, wie konnte es auch anders sein – es ist nicht die Natur der Frau, aus der Reihe zu tanzen, Großes zu leisten – wie männlich!“^[54]

Kritik

Zwischen 1975 und 1980 hat Nigel Nicolson Briefe von Virginia Woolf bei Hogarth Press veröffentlicht,^[55] die in ihrer sehr subjektiven Auswahl ein Gegensatz darstellt zum biographisch authentischen Kontext. Nicolson hat in seiner 2000 erschienen Biographie neben ihre wichtigen Rolle in der Frauenbewegung und ihre Werkbeschreibung auch ihre latent auftretenden Antisemitismus und Fremdenhass angesprochen.

In ihren Tagebüchern hat sie gelegentlich die Familie ihres Mannes, die sie nicht mochte, als „the Jews“ angesprochen. Beim Essen hat sie auch ihrem Mann, Leonard angesprochen mit „Give the Jew his food“.^[56] Die englische Professorin Hermione Lee hat in ihren Biographie, die 1996 erschien, berichtet dass der Antisemitismus in der englischen Oberschicht recht verbreitet war, bis in die 30er Jahre hinein. Sie zitiert Virginia Woolfs Bedauern über ihr Verhalten gegenüber ihrem Mann und seine Familie in einem Brief, das sie am 2 August 1930 an ihre Freundin Ethel Smyth schrieb: „Wie es mir zuwider war, einen Juden zu heiraten [...] – ich war ein solcher **Snob!**“^[57]

Ein teilweiser Mitglied in Bloomsbury, E. M. Forster, sah den Einfluss der Frauenbewegung auf Woolfs Werk zwiespältig. In seinem 1941 Vortrag an der University of Cambridge, der *Rede Lecture*, lobte er die „hinreißende Brillanz“ von *A Room of One's Own* durch der Frauenbewegung inspiriert. Er kritisierte aber „dass die Frauenbewegung auch schuld am miserabelsten ihrer Bücher ist – den streitsüchtigen ‚Three Guineas‘ – und Ursache für eine Reihe weniger guter Passagen in ‚Orlando‘.“. Darüber hinaus unterstellte er Woolf eine stereotype Sichtweise: : „Sie war überzeugt davon, dass die Gesellschaft für die Männer gemacht sei, dass die Hauptbeschäftigung der Männer darin bestehe, Blut zu vergießen, Geld zu verdienen, Befehle auszuteilen und Uniformen zu tragen und dass keine dieser Beschäftigungen bewunderungswürdig sei.“^[58]

Würdigungen

Woolfs Werk hat auch Teile der bildende Kunst des 20. Jahrhunderts inspiriert. Judy Chicago, eine feministische Künstlerin, widmet Woolf in ihre Arbeit *The Dinner Party* eines der 39 Gedecke am dreieckigen Tisch.^[59]

Die indische Übersetzerin und Autorin **Ruth Vanita** stellt Virginia Woolf in ihrer Studie *Sappho and the Virgin Mary: Same – Sex Love and the English Literary Imagination (Between Men – Between Women – Lesbian and Gay Studies)* als eine „sapphische Autorin im Dialog mit ihren Zeitgenossinnen und Vorfahren“ dar.^[60]

Zu Virginia Woolfs 125. Geburtstag veröffentlichte der **Fischer Verlag** in Deutschland eine große Auswahl ihrer Briefe. **Eva Menasse** rezensierte in der *Zeit*, dass hier eine „Virginia Woolf ohne Fesseln“ dargestellt wird, in deren Briefen „[...] nichts zu spüren ist von ihren Qualen beim Schreiben der Romane, die oft Reisen an die Grenzen ihrer geistigen Gesundheit waren.“ Überdies vermerkte **Menasse** ihre pointierten Briefe als „satirische Miniaturen“, die sowohl die unterhaltsame, humorvolle Seite der Virginia Woolf als Gegensatz zu ihren „intellektuellen Diskursen“ zeigen, als auch ihre Neigung, mit Klatsch und Tratsch zu gefallen, beziehungsweise amüsieren zu wollen.^[61]

In New York City führt der „Library Way“ seit den späten 90er Jahren auf der East 41st Street zwischen 5th Avenue und Park Avenue zum *Stephen A. Schwarzman Building*, dem größten Gebäude der **New York Public Library** (NYPL). In die Steine des Fußgängerwegs sind 96 rechteckige Bronzeplaketten eingebettet, die bedeutenden Schriftstellern gewidmet sind und Zitate aus ihren Werken zum Inhalt haben. Virginia Woolf ist mit einer Plakette und einem Zitat aus dem Essay *The Leaning Tower* vertreten: „If you do not tell the truth about yourself you cannot tell it about other people.“^[62]

Am 2. Mai 2013 kündigte das **King's College London** an, dass im Herbst ein Neubau des College den Namen *Virginia Woolf Building* tragen werde.^[63]

Eine Ausstellung mit Exponaten zu Woolfs Leben und Wirken lief in der Londoner **National Portrait Gallery** vom 10. Juli bis zum 26. Oktober 2014 unter dem Titel „Virginia Woolf: Art, Life and Vision.“^[64]

2015 wählten 82 internationale Literaturkritiker und -wissenschaftler vier ihrer Romane zu den 100 **bedeutendsten britischen Romanen**. *To the Lighthouse* (*Die Fahrt zum Leuchtturm*) belegt Platz 2, *Mrs Dalloway* Platz 3, *The Waves* (*Die Wellen*) Platz 16 und *Orlando* Platz 65. *George Eliots Middlemarch* führt die Liste an.^[65]

Theaterstück und Film *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*

Edward Albees Theaterstück *Who's Afraid of Virginia Woolf?* (*Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*) wurde am 13. Oktober 1962 am Billy Rose Theater in **New York** uraufgeführt. Die Idee hierzu kam Albee um 1953 oder 1954 nach eigener Aussage angesichts einer Reihe von **Graffiti** im Waschraum einer Bar: „Eines Nachts war ich dort auf ein Bier, und ich sah „Who's Afraid of Virginia Woolf?“ auf einen Spiegel geschmiert, vermutlich mit Seife. Als ich das Stück zu schreiben begann, ging mir diese Zeile nicht aus dem Sinn. Und natürlich meint „Who's afraid of Virginia Woolf“ das (Kinderlied) „Who's afraid of the big bad Wolf“ ... Wer fürchtet sich vor einem Leben ohne falsche Illusionen. Und ich hielt es für einen ziemlich universitätstypischen intellektuellen Witz.“^[66]

Einzelnachweise

1. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 237
2. [Clues to Early Sexual Abuse in Literature von Lenore C. Terr, M.D.](#)
3. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 215
4. Kay Redfield Jamison: *Touched with Fire – Manic-Depressive Illness and the Artistic Temperament*. Simon & Schuster 1993. S. 224–228, S. 235–236.
5. Thomas Caramagno: *The Flight of the Mind - Virginia Woolfs Art and Manic-Depressive Illness*. University of California Press, Berkeley, 1992, archiviert vom [Original](#) am 17. April 2003; abgerufen am 8. Oktober 2012.
6. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 106
7. *Eine Skizze der Vergangenheit (neu: Skizzierte Erinnerungen)*. In: *Augenblicke*, Stuttgart 1981, S. 150.
8. Ursula Voss: *Bertrand Russell und Ottoline Morrell. Eine Liebe wider die Philosophie*, S. 166
9. [Caroline Emelia Stephen](#). smith.edu, archiviert vom [Original](#) am 26. Dezember 2008; abgerufen am 17. Dezember 2009.
10. [The Dreadnought Hoax](#)
11. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 376 ff.
12. Werner Waldmann: *Virginia Woolf*, Reinbek 2006, S. 63.
13. Werner Waldmann: *Virginia Woolf*, Reinbek 2006, S. 71.
14. Helmut Winter: *Virginia und Leonard Woolf*. Berlin 1999 S. 61 f.
15. [Omega Lives.The Omega Workshops & the Hogarth Press](#) ([Memento](#) vom 26. Juni 2010 im *Internet Archive*) (PDF; 2,3 MB), chapin.williams.edu, abgerufen am 12. Dezember 2011
16. Werner Waldmann: *Virginia Woolf*, Reinbek 2006, S. 82 f.
17. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben* S. 512.
18. Steve King: [Eliot and the Woolfs](#). (abgerufen 6. Januar 2008)
19. George Spater, Ion Parsons: *Porträt einer ungewöhnlichen Ehe*, Frankfurt am Main 2002, S. 158 f.
20. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 513.
21. Nigel Nicolson: *Vita, Virginia und Vanessa*. In: Christiane Frick-Gerke (Hrsg.): *Inspiration Bloomsbury. Der Kreis um Virginia Woolf*. Fischer, Frankfurt am Main 2003, S. 165–173
22. Virginia Woolf an Jacques Raverat, 26. Dezember 1924
23. Quentin Bell: *Virginia Woolf. A Biography*. The Hogarth Press, London 1972, zweibändige englische Ausgabe, Bd. 2, S. 117.
24. George Spater, Ian Parsons: *Porträt einer ungewöhnlichen Ehe*, Frankfurt am Main 2002, S. 205 f.
25. Tagebuch, 21. März 1927, 3
26. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 630.
27. Nigel Nicolson: *Portrait einer Ehe. Harold Nicolson und Vita Sackville-West*.
28. [Vita Sackville West and Knole](#), nationaltrust.org.uk
29. *Ein Zimmer für sich allein*, S. 130
30. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 758 ff.
31. Spater/Parsons: *Porträt einer ungewöhnlichen Ehe*, S. 218 ff.
32. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 830.
33. Woolf, *Drei Guineen*, S. 158.
34. Quentin Bell: *Virginia Woolf*, S. 504 f.
35. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 993
36. Wilfried Dittmar in *Hauptwerke der englischen Literatur – Einzeldarstellungen und Interpretationen*. Kindler, München 1975, S. 456

37. Dr. Wilfried F. Schoeller in *Hauptwerke der englischen Literatur – Einzeldarstellungen und Interpretationen*, S. 458 f.
38. Dr. Walter Kluge in *Hauptwerke der englischen Literatur – Einzeldarstellungen und Interpretationen*, S. 461
39. Dr. Walter Kluge in *Hauptwerke der englischen Literatur – Einzeldarstellungen und Interpretationen*, S. 467
40. Christopher Ames: *Carnavalesque comedy in 'Between the Acts.'* – novel by woman author Virginia Woolf (Memento vom 8. Juli 2012 im Webarchiv [archive.is](#)). (abgerufen 12. Februar 2008)
41. Sabine Menninghaus: *Vorstellungsweisen künstlerischer Transformation: Naturwissenschaftliche Analogien bei Aldous Huxley, James Joyce und Virginia Woolf*. Münster 2000, S. 31 ff.
42. Virginia Woolf. Universität Duisburg-Essen (abgerufen 2. Januar 2008)
43. Virginia Woolf: *The Common Reader. The first series – Chapter 12: Jane Austen*. E-Book, University of Adelaide (abgerufen 3. Januar 2008)
44. Martin Walser: *Identität und Schreiben: Eine Festschrift für Martin Walser – Ringvorlesung an der Universität Hildesheim im Wintersemester 1996/97*; Georg Olms Verlag, Hildesheim 1997, S. 74 ff. ISBN 3-487-10322-2
45. „Mr Bennett and Mrs Brown“ in *Collected Essays*, Bd. 1, London 1968, S. 320.
46. Hanno Ehrlicher: *Die Kunst der Zerstörung: Gewaltphantasien und Manifestationspraktiken europäischer Avantgarden*, FU Berlin 2001, S. 252, ISBN 3-05-003646-X
47. Tagebucheintrag vom 2. August 1924. In: *Virginia Woolf. Das Lesebuch*, S. 428 f.
48. Tanja Langer: *Die erzählende Prosa ist eine Dame*. In: *Die Welt*, 20. November 1999 (abgerufen 18. November 2008)
49. *Master of Prose in Italy*. Archiv der University of Hull: Rezension im *The New York Times Book Review* vom 10. April 1932
50. William Pryor: *The Living Memes and Jeans of Bloomsbury and Neo-Paganism*. International Virginia Woolf Conference at [Smith College, Massachusetts, USA](#), 2003 (abgerufen 4. Januar 2008)
51. *Virginia Woolf*. In: *Fyne Times Gay and Lesbian Magazine, UK*
52. Jutta Duhm-Heitzmann: *Ekstase! Wo ist das Postamt?*. In: *Die Zeit*, Nr. 18/1991 (abgerufen 4. Januar 2008)
53. [The International Virginia Woolf Society](#)
54. Ingrid Strobl: *Virginia Woolf – Nicht nur das schöne Bild*. (Memento vom 23. August 2007 im [Internet Archive](#)) In: *Emma*, Januar 1980 (abgerufen 8. Oktober 2012)
55. Nigel Nicolson, Joanne Trautmann: *The Letters of Virginia Woolf I–VI*. Hogarth Press 1975–1980
56. John Gross: „Mr. Virginia Woolf“. (Rezension)
57. Hermione Lee: *Virginia Woolf. Ein Leben*, S. 414.
58. Werner Waldmann: *Virginia Woolf*, S. 139
59. *Elizabeth A. Sackler Center for Feminist Art: The Dinner Party*. Place Setting: Virginia Woolf. Brooklyn Museum, 13. April 2007, abgerufen am 25. April 2014 (englisch).
60. Ruth Vanita: *Sappho and the Virgin Mary: Same-Sex Love and the English Literary Imagination (Between Men-Between Women – Lesbian and Gay Studies)*. Columbia University Press, New York 1997, ISBN 0-231-10550-9
61. Eva Menasse: *An der Nabelschnur*. In: *Die Zeit*, Nr. 40/2006, 28. September 2006 (abgerufen 4. Januar 2008)
62. Matthew J. Boylan: *The Road to the Library is Paved with Inspired Quotations*, [lj.libraryjournal.com](#), 5. Juli 2012, abgerufen am 4. Mai 2014
63. [King's College London – Woolf honoured by new building](#), [www.kcl.ac.uk](#), abgerufen am 10. August 2013
64. Will Gompertz: *Virginia Woolf: Her life in pictures*, [bbc.com](#), 9. Juli 2014, abgerufen am 10. Juli 2014
65. [The Guardian: The best British novel of all times – have international critics found it?](#), abgerufen am 2. Januar 2016
66. Interview mit Edward Albee (Memento vom 20. Mai 2006 im [Internet Archive](#)), von: William Flanagan, in: *The Art of Theater, No. 4, The Paris Review*, 1966 (englisch; PDF-Datei; 277 kB)
67. „Die Edition der Gesammelten Werke der Virginia Woolf wurde 1989 begonnen. Sie umfasst alle Romane, die Kurzprosa und die Biographien sowie sämtliche Tagebücher und eine Auswahl der Briefe und Essays. Die Romane werden in neuen, dem syntaktischen und rhythmischen Sprachduktus des Originals enger angenäherten Übersetzungen vorgelegt. Der größte Teil der übrigen Werke wird in dieser Ausgabe zum ersten Mal in deutscher Sprache veröffentlicht.“ Faltblatt des S. Fischer und des Fischer Taschenbuch Verlags, Juli 1997.
68. BR Hörspiel Pool – Virginia Woolf, *Jacobs Zimmer* (4 Teile)
69. BR Hörspiel Pool – Virginia Woolf, *Orlando* (6 Teile)
70. BR Hörspiel Pool – Virginia Woolf, *Zum Leuchtturm* (3 Teile)
71. Sylvia Prah: *Das gnadenlose Vergehen der Zeit*. In: *Taz online*, 5. August 2017.